



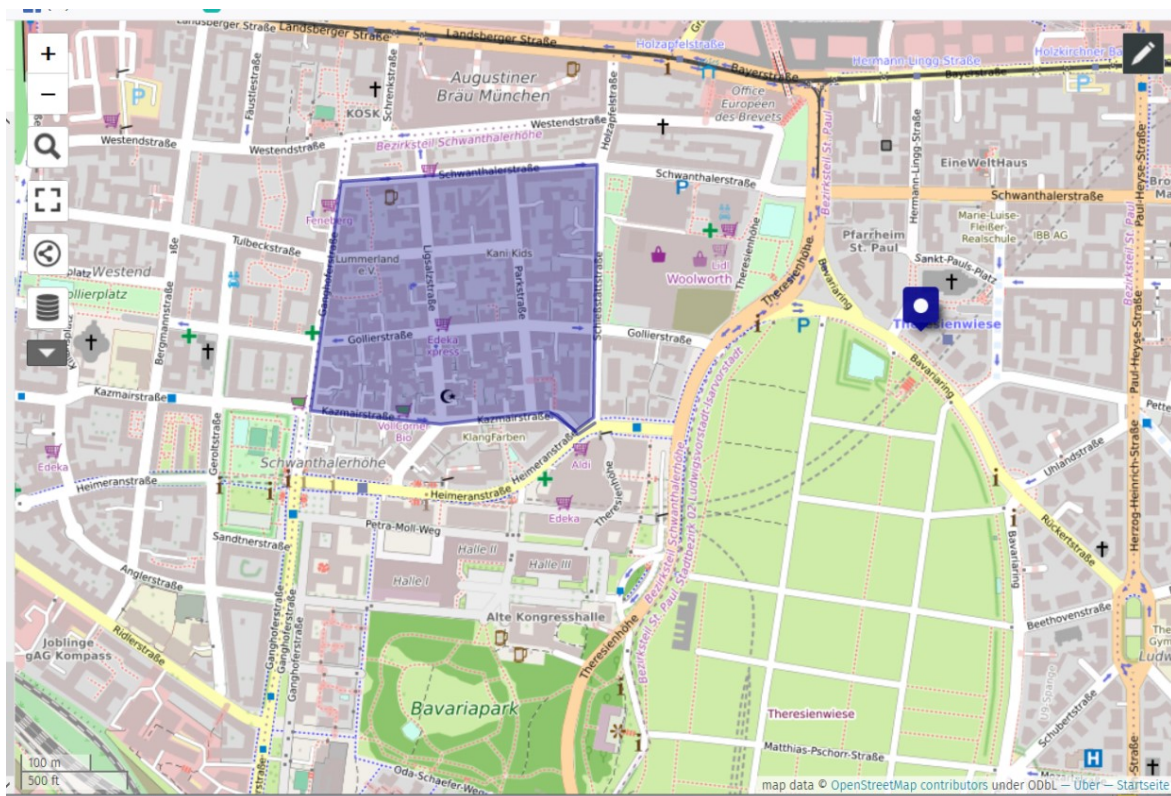
## Manufaktur Mobilität und Verkehr

### Projekt „Westend Kiez“

Das Westend ist ein lebendiger und schöner Stadtteil Münchens, dessen Erscheinungsbild aber stark vom ruhenden Autoverkehr geprägt ist. An vielen Stellen fehlen Freiflächen zum Spielen oder konsumfreien Treffen von Nachbarn. Hinzu kommen Belastungen durch Verkehrslärm und die Freisetzung von Luftschadstoffen.

Das Projekt „Westend Kiez“ möchte zusammen mit den Anwohner\*innen nach Lösungen suchen, die die Mobilität erhalten, aber den Autoverkehr reduzieren.

Dazu wurde ein Areal zwischen Schwanthaler-, Schießstätt-, Kazmaier- und Ganghoferstraße ausgewählt.



Partner des Projektes sind u. a. das Münchner Forum, der Lehrstuhl für Geografie der LMU, der BUND, M:UniverCity (Hochschule München) und das Referat für Stadtverbesserung (eine Gruppe von Studierenden der TU München).

Die wesentlichen **Elemente des Projektes** bestehen aus

- der Entwicklung von alternativen Mobilitätsangeboten
- der temporären Reduzierung des Durchgangsverkehrs durch Diagonalsperren
- der Einrichtung von temporären Spielstraßen
- der Veränderung der Schwanthalerstraße im westlichen Teil und
- eine teilweise Verlagerung des ruhenden Verkehrs in Parkgaragen

Die Maßnahmen sowie neue Ideen und Vorschläge aus dem Viertel sollen mit den Anwohner\*innen in unterschiedlichen Beteiligungsverfahren diskutiert werden.

### **Geplante Vorgehensweise**

#### a) Ermittlung der Randbedingungen

Anzahl der Geschäfte, Betriebe, Gastronomie, der Grünflächen und Spielplätze, Verkehrsanbindungen etc.

Auswertung und Einbeziehung der Ergebnisse der Fragebogen-Aktion Astallerstr., die im August/September 2020 von MIN durchgeführt wurde.

#### b) Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsprozesse

In einem ersten Schritt werden die Bewohner\*innen des Areals anhand von Flyern und Plakaten sowie Gesprächen vor Ort über das Projekt informiert. Es gibt bereits einzelne Gruppierungen, die sich mit der Verkehrsthematik im Viertel beschäftigen. Diese sollten, wenn möglich, in das Projekt eingebunden werden.

Aufgrund der Coronakrise sind Treffen mit einer größeren Anzahl von Personen kritisch. Es ist deshalb geplant, zunächst einzelne Gruppen zu Diskussionen einzuladen, z. B. Eltern mit Kindern, Senior\*innen, Gewerbetreibende etc. um deren spezielle Ideen und Wünsche zu neuen Mobilitätsangeboten und der Umnutzung des Straßenraums zu sammeln. Hinzu kommt die Möglichkeit für alle Anwohner\*innen, sich über die Plattform <https://muenchen-mitmachen.de> an der Diskussion zu beteiligen.

c) Zusammenfassung der Ideen und Wünsche und Diskussion mit allen Anwohner\*innen, dem Bezirksausschuss, der Stadtverwaltung bzw. Stadtpolitik.

d) Temporäre Umsetzung von abgestimmten Maßnahmen und deren Evaluierung